

dass im Gegensatz zu der herrschenden Ansicht von den Viten des Bischofs Mummolin von Noyon die bei Ghesquière (AA. SS. Belgii IV, 393 ff.; Ergänzungen im Brüsseler Bollandistenkatalog I, 2, 529 f.) gedruckte Vita die ältere, die von Van Hecke herausgegebene (AA. SS. Oct. VII, 980 ff.) die jüngere ist und dass jene im wesentlichen ein Plagiat der 1. Vita Audomari und der Vita Richarii Alcvins darstellt; ich füge hinzu, dass eine Stelle c. 8 (van der Essen S. 32) auf Alcvins Vita Vedastis c. 9 (SS. R. Merov. III, 424) beruht. — Ein 3. Abschnitt ist den unbedeutenden Viten des Einsiedlers Mono von Nassogne gewidmet. — Derselbe Verf. handelt im Annuaire de l'université catholique de Louvain 1905, S. 341—346 kurz über die Lebensbeschreibungen der Heiligen von Maubeuge im Hennegau: Aldegundis, Waldetrudis, Aldetrudis, Madelberta, Vincentius Madelgarius und Landericus, und ihr gegenseitiges Verhältnis, ebd. S. 395—408 genauer über die Vitae Aldegundis. Im ganzen beurteilt er diese meist wertlosen Texte richtig, wenn auch einige Einzelheiten zu berichtigen sind und der Wert der ältesten Vita Aldegundis, die den Ausgangspunkt dieser ganzen Gruppe von Heiligenleben bildet, zu hoch eingeschätzt ist.

W. L.

385. R. Poupardin beginnt seine Studien zur Geschichte der Langobardischen Fürstentümer von Unteritalien mit einer Uebersicht über die erzählenden und urkundlichen Quellen (Moyen Age XIX, 1—26), die zwar nicht den Anspruch erhebt, neue Ergebnisse zu bieten, aber doch in Einzelheiten unsere Kenntnis vermehrt, so durch eine Beschreibung des 1119 angelegten Chartulars (der sogen. Chronik) von S. Sophia in Benevent (Vaticanus n. 4939).

W. L.

386. Bei einer Besprechung von Poupardins Ausgabe der Filibert-Quellen (vgl. oben S. 496 f.) sucht Léon Levillain nachzuweisen, dass Ermentarius das 1. Buch der Miracula Filiberti nicht 837/8 verfasst und 839/40 (oder 842 nach Holder-Egger, SS. XV, 297) dem Abt Hilduin — wie man bisher annahm, von St. Denis — zugesandt hat, dass vielmehr Entstehung und Uebersendung erst dem Jahr 853 angehören und jener Hilduin der vor 867, wahrscheinlich 860 gestorbene Abt von Saint-Germain-des-Prés gewesen ist (Le Moyen Age XIX, 1906, S. 96—114, mit doppelter Erwiderung von Poupardin). Jedoch ist m. E. zwischen der Zeit der Abfassung und der